

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 34

Artikel: Niemand weiss mehr genau [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

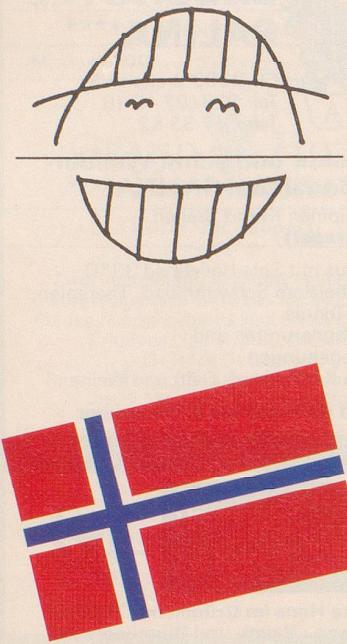
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

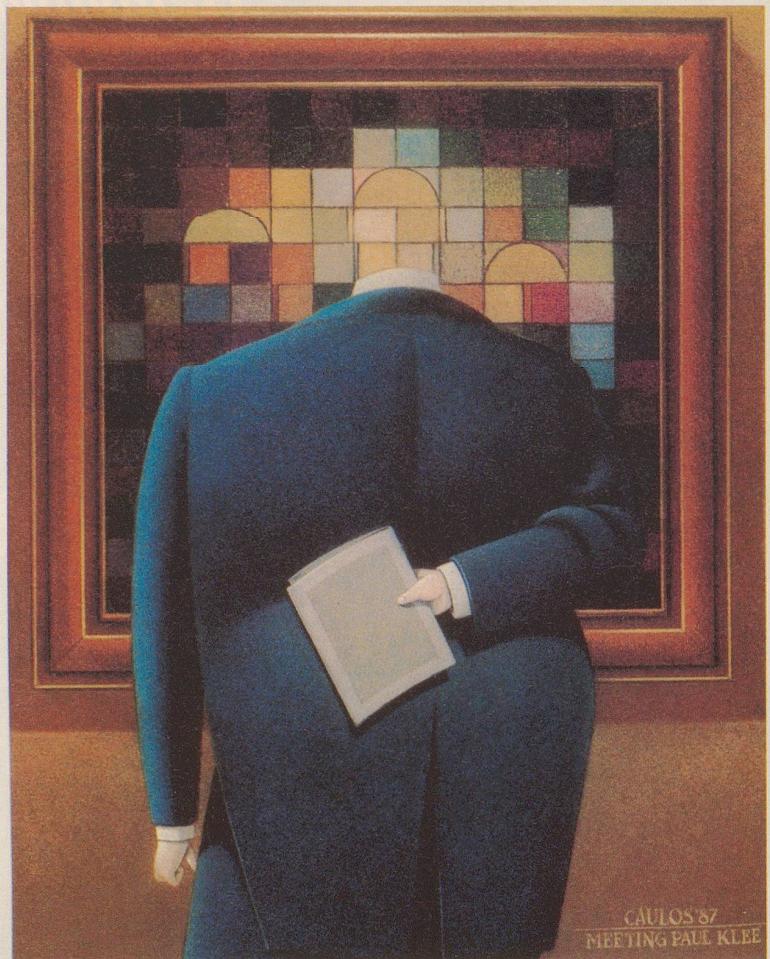


Thore Hansen (l.) und Jürg Spahr freuen sich über ...

Niemand weiss mehr genau, wer eigentlich auf die Idee gekommen ist, in Fredrikstad eine Humor-Biennale für Karikaturisten zu veranstalten. Wahrscheinlich trifft die folgende Version zu: Wir schreiben das Jahr 1985. Zwei Karikaturisten – Ragnar Joker Pedersen und Thore Hansen – treffen sich im Speisewagen auf der Heimfahrt von Oslo nach ihrem Domizil Fredrikstad, das ca. 100 km südlich an der Glomma-Mündung liegt. Ein Wort gibt das andere, ein Bier das andere, schliesslich ist man sich einig: Norwegen soll ein Humor-Festival bekommen!

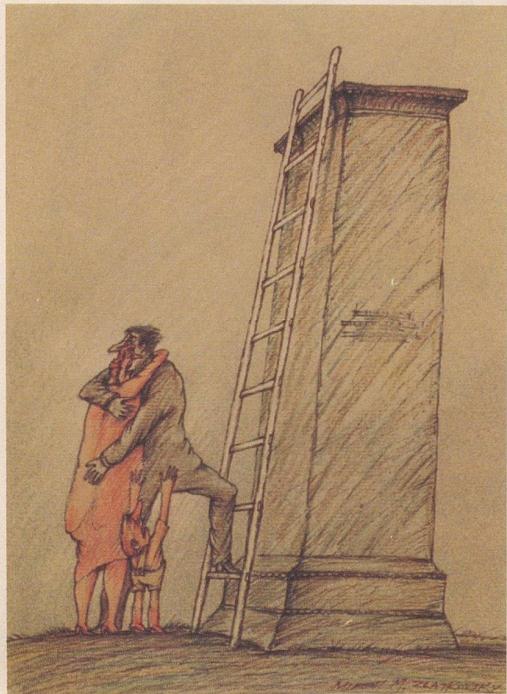
Innert kürzester Zeit wird zusammen mit einer Gruppe von Freunden und weiteren freiwilligen Helfern eine Organisation auf die Beine gestellt. Im Winter ist es dann so weit. Eingeladen sind alle skandinavischen Künstler. Jeder kann fünf Beiträge einsenden, die während eines Monats in der Bibliothek von Fredrikstad ausgestellt werden. Am 29. November schliesslich wird die 1. Humor-Biennale festlich eröffnet. Es gibt Preise, viel Volk ist da, einige Werke werden verkauft, und männiglich ist zufrieden.

Der Erfolg der ersten Veranstaltung gab den Initianten Mut, die Biennale dieses Jahr zu erweitern und zu internationalisie-



... Luiz Carlos Coutinhos Werk «Meeting Paul Klee», das mit dem I. Preis ausgezeichnet wurde.

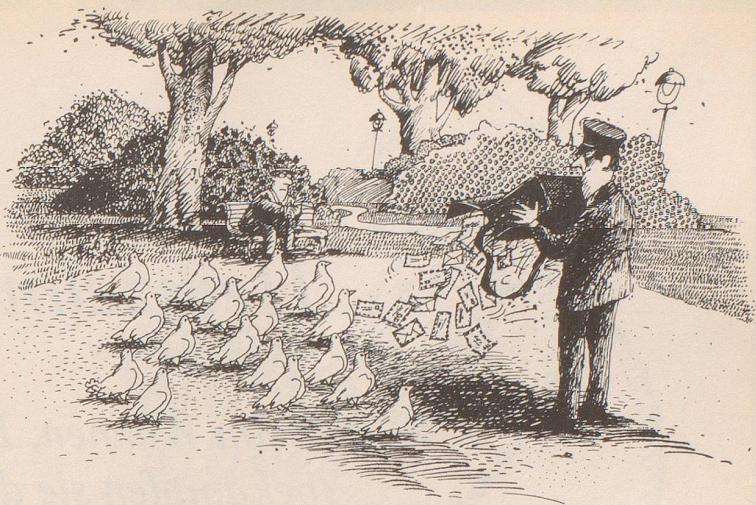
ren. 171 Künstler aus 29 Ländern beteiligten sich mit insgesamt 436 Arbeiten, die jetzt noch bis zum 10. September zu sehen sein werden. Die Schweiz ist mit Beiträgen von Borer, Crivelli, Göttin und Moser vertreten. Eine fünfköpfige Jury – der nebst Thore Hansen, dem Präsidenten der Biennale, die Leiterin einer Galerie in Moss, eine Kinderbuchautorin (beide Norwege-



Klaus Vonderwerths Cartoon «Taubenfutter» trug ihm den 2. Preis ein ...

rinnen), ein schwedischer Redaktor und als Jury-Obmann Jürg Spahr, Kurator der «Sammlung Karikaturen & Cartoons Basel», angehörten – erkoren acht Preisgewinner. Während die ersten drei mit Geld entgolten wurden (1500, 1000 und 500 US-\$), gab's noch Spezialpreise in Form origineller Becher, die jedes Jurymitglied nach seiner persönlichen Wahl zuerkennen konnte.

Am 7. August wurde zur Vernissage der 2. Biennale geladen. Eine stattliche, gutgelaunte Schar von Gästen folgte dem Rufe. Neben den Lokalgrößen hatten sich auch einige Künstler aus so weit entfernten Ländern wie der Türkei und Bulgarien eingefunden. Die Behörden waren da, und selbst Botschaften gaben sich die Ehre, schweizerseits Fräulein Marianne Kammermann, Kulturattaché und Vize-Konsulin an der Botschaft in Oslo. Nach launigen Ansprachen, die vom Publikum mit vergnügtem Applaus quittiert wurden, folgte die Preisverleihung: Mit dem 1. Preis wurde Luiz



... während die Zeichnung «Abschied» von Michail M. Zlatkovsky den 3. Preis erhielt.

Carlos Coutinho (CAULOS) aus Brasilien bedacht, den 2. Preis erhielt Klaus Vonderwerth aus der DDR, und der 3. Preis ging an Michail M. Zlatkovsky aus der Sowjetunion.

Die Organisatoren versuchten auch diesmal, die Biennale aus eigenen Kräften zu finanzieren. Gelder fliessen aus verschiedenen Quellen zu: Eintritte, Verkauf von Katalogen und Plakaten, 25 % des Erlösese verkaufter Werke, Zuwendungen aus privaten Kreisen und von Behörden. Ein schöner Erfolg auch dieser 2. Biennale zeichnet sich schon jetzt ab. Er ist den Initianten herzlich zu gönnen – der Lohn für ihren Enthusiasmus, ihren unermüdlichen freiwilligen Einsatz und letztlich für ihren Humor.

J.S.



Fredrikstad wurde 1567 während der Regierungszeit König Frederiks II. gegründet. Am Beginn des Oslofjords an der Mündung der Glomma gelegen, wurde die Stadt als Festung angelegt. Heute sind die Anlagen aus dem 17. Jahrhundert ein einzigartiges Kulturdenkmal und eine Sehenswürdigkeit, die im Norden einmalig ist.

Photos Tom-E. Jensen und Sigurd H. Fredriksen